

Untersuchungen zur Science-Fiction-Literatur der DDR: Zum Spektrum der unterhaltungsliterarischen DDR-SF von 1980 bis 1990 - eine Bestandsaufnahme unter thematischem und wirkungsspezifischem Aspekt

Inauguraldissertation zur Erlangung des akademischen Grades „doctor philosophiae“, vorgelegt der Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften der Pädagogischen Hochschule Magdeburg

1. Gutachter: Prof. Dr. habil. Gustav Schröder, PH Magdeburg
2. Gutachter: Prof. Dr. habil. Wilhelm Solms, Phillips-Universität Marburg
3. Gutachter: Prof. Dr. habil. Dieter Wuckel, Köln
4. Gutachter: Doz. Dr. habil. Gunther Schandera, PH Magdeburg

Tag der Einreichung: 6. Dezember 1991
Tag der Verteidigung: 7. Oktober 1992
Prädikat: cum laude

Abstract:

Anknüpfend an SCKERL 1977, FÖRSTER 1980 und HEIDTMANN 1982 soll die grundsätzliche Aufarbeitung der Science Fiction der DDR, speziell der unterhaltungsliterarischen, chronologisch abgeschlossen werden, um damit eine relativ theorieelastige Grundlage für differenzierte, weiterführende Untersuchungen zu liefern. Im methodischen Teil werden Untersuchungsgegenstand (implizit 302 Texte, explizit 398 Texte) und Untersuchungsmethode (grundsätzlich vergleichend, unter thematischem Aspekt beschreibend, unter wirkungsspezifischem wertend) skizziert.

Im theoretischen Teil werden fundamentale Positionen der nationalen und internationalen Sekundärliteratur in Bezug auf Struktur, Tradition und Funktion von SF diskutiert, zur nationalen Spezifik in Beziehung gesetzt, eine "weite" Wesensbestimmung von SF geboten, die nicht auf unterhaltende Aspekte reduziert wird, und das Problem literarischer Trivialität verhandelt.

Im praktischen Teil werden die Texte auf ihren sozialen Handlungshintergrund, wissenschaftlichen Handlungsmittelgrund und aktionalen Handlungsvordergrund untersucht sowie auf ihre möglichen Wirkungen unter einstigen politischen Verhältnissen befragt, woraus sich implizit ihre Potenzen und Grenzen für eine gesamtdeutsche Literatur ergeben. Als wesentliche Ergebnisse sind anzusehen:

- 1.) Eutopische Science Fiction hat in ihrem Handlungshintergrund die entmündigte Realität des Staatswesens DDR unkritisch reproduziert, dystopische dagegen hat diese Realität deformiert, um sie zu kritisieren.
- 2.) Der meist exotisierende Handlungsmittelgrund der DDR-SF stellte oft imaginierte naturwissenschaftliche Sachverhalte so multispektral dar, dass Wissenschaft als Handlungszweck die Fortschrittwürdigkeit des Menschen euphorisierte bis negierte und der Umgang mit Wissenschaft als Handlungsmittel die Fortschrittsfähigkeit des Menschen nachwies bis bestritt. Dabei fallen auf, dass Biowissenschaften bevorzugt sowie konflikttragende innerliterarische Funktionen an personalisierte, personifizierte Technik wie Computer, Roboter, Androiden etc. delegiert wurden.
- 3.) Die handlungsvordergründige Figurengestaltung bewegte sich innerhalb des Tripels Problemlösung, Problembewältigung und Problemerleben. Dabei gilt: zur Problemlösung wird (militärische) Gewalt als ebenso legitim angesehen, wie Problemerleben als Handlungsohnmacht wahrgenommen wird.